

Bevölkerung dem schrillen Johlen eines billigen Hurrapatriotismus abgeneigt ist, angesichts dieses mit Recht erregten Geigenhändlers in weiterem Bogen auszuweichen.

Rufe aus der Menge: »Was wolln denn die zwa Juden do?« »Die schaun aa so aus wie zwa vom Balkan!« »Fehlt ihnen nur der Kaftan!« «Serben sans!« »Zwa Serben!« »Hochverräter!« »Hauts es!«  
(Die beiden Historiker verschwinden in einem Durchhause.)

(Verwandlung.)

### 7. Szene

Kohlmarkt. Vor der Drehtür am Eingang zum Café Pucher.

Der alte Biach (sehr erregt): Das einfachste wär, man würde werfen fünf Armeekorps gegen Rußland, wäre die Sache schon erledigt.

Der kaiserliche Rat: Selbstredend. Der Hieb ist die beste Parade. Man muß sich nur die Deutschen anschauen, wie sie geleistet haben. Ein Elaan! So etwas wie der Durchbruch durch Belgien war noch nicht da! So etwas brauchten wir.

Der Kompagnon: Sagen Sie was is also mit Ihrem Sohn?

Der kaiserliche Rat: Enthoben, eine Sorg weniger. Aber die Situation — die Situation — glauben Sie mir, es steht nicht gut oben. So etwas wie der Durchbruch durch Belgien — ich sag Ihnen, einen frischen Offensivgeist —

Der Kompagnon: Verschaffen Sie uns Belgien her — wern mr auch durchbrechen.

Der Doktor: Einen Bismarck brauchten wir —

Der alte Biach: Was hilft jetzt die Kunst der Diplomaten, jetzt sprechen die Waffen! Können wir uns einem Escheck aussetzen? Wenn wir nicht jetzt durchbrechen —

Der Nörgler (will in das Lokal): Pardon —

Bevölkerung dem Grunde nach eine willige  
 Hingabe zu machen, die in der Folge  
 mit Recht ergriffen werden können, wenn  
 Bogen auszuweisen  
 Rufe aus der Menge: „Was wollen wir  
 die aus haben? Die einen als ein  
 von, die andern als ein  
 tate. Und der Gedanke, dass die  
 die haben werden, ist nicht  
 (Veränderung)

2. Jahre

König, der die Macht im Lande zu  
 Der alte Herr war ein  
 war, man sollte wissen, dass  
 Russland, wie die Jahre  
 Der Kaiserliche Hof, der  
 hier in die Welt, die  
 Der Herr, der die  
 Einnahme, so dass die  
 wir noch mehr, so  
 Der Kaiserliche Hof, der  
 im Jahre 1807  
 Der Kaiserliche Hof, der  
 werden, die die  
 Einnahme, die die  
 wie der Kaiserliche Hof, der  
 eine neue Ordnung  
 Der Kaiserliche Hof, der  
 Bisher hat — wenn die  
 Der Kaiserliche Hof, der  
 Der alte Herr, der  
 der Kaiserliche Hof, der  
 wir aus einem  
 jetzt durch  
 Der Kaiserliche Hof, der

Der Doktor: Das leuchtet mir ein. Aber das strategische Moment, das im Bewegungskrieg den Flankenangriff —

Der Kurzwarenhändler: Also verlassen Sie sich darauf, sie sind umzingelt, die Soffi Pollak hat es selber gesagt.

Der alte Biach: Lassen Sie mich aus, sie weiß! Woher, möcht ich wissen!

Der Kurzwarenhändler: Woher? Wo ihr Mann eingerückt is in der Gartenbau im Reservespital?

Der kaiserliche Rat: Es hat doch geheißten, er is enthoben? Umzingelt, das wär großartig, das is nämlich müßts ihr wissen dasselbe wie umklammert.

Der alte Biach (mit Begierde): Umklammern solln sie sie, daß ihnen der Atem ausgeht! Wenn ich nur einmal bei so einer Umklammerung dabei sein könnt!

Der Kurzwarenhändler: Klein kann das, der is im Kriegspressequartier. Gestern hat er geschrieben, daß sie bis zum Weißbluten kommen wern. Früher laßt er nicht locker.

Der Kompagnon: Glück muß man haben, dabei zu sein. Sie Dokter wie is das eigentlich mit diesem Kriegspressequartier? Kommt da nur herein, wer untauglich is oder auch wer tauglich is?

Der Nörgler: Pardon — (Sie machen Platz.)

Der Kurzwarenhändler: Was heißt tauglich? Hereinkommt, wenn einer schreiben kann, aber wenn er nicht schießen will, aber wenn er will, daß die andern schießen.

Der kaiserliche Rat: Wie verstehe ich das? Wieso will er nicht schießen, aus Mitleid?

Der Kurzwarenhändler: Nein, aus Vorsicht. Mitleid darf man beim Militär nicht haben und wenn er im Kriegspressequartier is, is er doch so gut wie beim Militär.

Der Doktor: Das kochet mit ein Ader das  
sarsaparilla, das im Feuerkochen den  
Kochgeschmack —

Der Karywärtersdiener: Also verlassen Sie  
sich darauf, sie sind umsonst, die Soffi Polke hat  
es schon gesagt.

Der alte Herr: Lassen Sie mich aus Sie  
wohl! Wohin wollen Sie was?

Der Karywärtersdiener: Wohin? Wo hin  
Mann, erachtet es in der Gasse in der Reserve-  
straße.

Der Kaiserliche Rat: Es hat doch gefehlt,  
es ist entboten, kündigt was ist, ohnehin das  
ist nicht möglich, was das ist, wie man man.

Der alte Herr: (zu dem Karywärtersdiener)  
Sollen sie sich das durch den Arm lassen? Wenn  
ich nur einmal bei so einer Umkleung dabei  
sein kann!

Der Karywärtersdiener: Klein kann das  
bei so ein Karywärtersdiener, Doktor hat er  
gesprochen, das sie zum Weibchen kommen  
wenn Fährte ist er nicht los.

Der Komposition: Glück man man haben  
dabei zu sein, die Doktor was ist der eigentlich mit  
diesem Karywärtersdiener? Kann er da sein,  
was er nicht in dem andern was sagen ist?

Der Herr: (zu dem Karywärtersdiener)  
Der Karywärtersdiener: Was habe ich gesagt?

Der Komposition: Wenn ich nicht sagen kann, dass er  
nicht schaden will, aber wenn er will, dass die andern  
schließen.

Der Kaiserliche Rat: Wie verhalte ich mich  
wenn er nicht schaden, aus Alibi?

Der Karywärtersdiener: Nein, aus Verstand.  
Alles, was er im Alibi hat, haben er  
wenn er im Alibi hat, er kann so  
gut wie beim Mann.

Der alte Biach: Dieses Kriegspressequartier muß eine großartige Einrichtung sein! Man kann alles sehn. Es is ganz nah bei der Front und die Front is bei der Schlacht, also wird Klein beinah in der Schlacht sein, er kann alles sehn, ohne daß es gefährlich is.

Der Kompagnon: Da heißt es immer, bei einem modernen Schlachtfeld sieht man gar nix. Also sieht man im Kriegspressequartier sogar noch mehr wie wenn man direkt in der Schlacht is.

Der Doktor: Gewissermaßen ja, und man kann sogar über mehrere Fronten auf einmal berichten.

Der kaiserliche Rat: Von Klein war ja die packende Schilderung in der Presse, daß die meisten Verwundungen der Unsern an den Außenflächen der Hände und Füße vorkommen, woraus hervorgeht, daß die Russen den Flankenangriff bevorzugen —

Der Kurzwarenhändler: No, ein Roda Roda is er nicht! Da wird noch viel Wasser in den Dnjepr fließen, bis er so schreiben wird wie Roda Roda!

Der kaiserliche Rat: Was mir an Roda Roda gefällt is vor allem, daß er fesch is. Er sagt, er will sich morgen an der Drina die Schlacht ansehen und er sieht sie sich an. Fesch!

Der alte Biach: Nutzt nix, man spürt eben den ehemaligen Offizier — den Korsgeist! Mein Sohn is zwar enthoben, intressiert sich aber doch sehr, er will sogar den Streffleer abonnieren.

Der kaiserliche Rat: Ich kann mir nicht helfen — ich bin sehr pessimistisch.

Der alte Biach: Was heißt pessimistisch? Was wolln Sie haben, noch is Lemberg in unserem Besitz!

Der Kompagnon: No also!

Der Doktor: Zu Pessimistisch ist gar kein Grund. Schlimmstenfalls, wenn jetzt die Entscheidung fällt, ist es eine partie remis.

19

Bei alle diesen kleinen Gelegenheiten  
muss eine gewisse Aufmerksamkeit sein, denn kann  
alles was für die Gesundheit der Seele und die  
Tugend ist, das ist auch die Seele, also wird kein  
in der Seele sein, er kann alles sein, ohne das  
es erachtet ist.

Der Herr sagt: Das heißt es nicht, bei  
einem anderen, sondern es ist was ein  
also nicht nur im menschlichen Geist, sondern auch  
nicht nur wenn man sich in der Seele ist.

Der Herr sagt: Gewissmaßen ist, und man  
kann sogar die meiste Freiheit auf einmal  
haben.

Der Herr sagt: Die Freiheit ist nicht was ist die  
gewisse Entscheidung in der Freiheit, das die meisten  
Menschen der Freiheit zu den Augenblicken  
der Freiheit und die Freiheit ist was ist die  
die die Freiheit der Freiheit ist was ist die  
Der Herr sagt: Die Freiheit ist was ist die  
es nicht, es wird noch viel Wasser in der Freiheit  
haben, die es zu werden wird wie die Freiheit  
Der Herr sagt: Die Freiheit ist was ist die  
keine es vor allem, das es nicht ist, es ist  
was man morgen an der Freiheit, das ist  
und es nicht ist nicht an Freiheit.

Der Herr sagt: Die Freiheit ist was ist die  
den Herrn der Freiheit — was Freiheit, Mann kann  
is zwar anders, aber nicht ist nicht was ist  
will sagt die Freiheit, das ist was ist die  
Der Herr sagt: Die Freiheit ist was ist die  
keine — ist die Freiheit.

Der Herr sagt: Die Freiheit ist was ist die  
Was wollen Sie haben, was ist Freiheit, was ist  
Freiheit.

Der Herr sagt: Die Freiheit ist was ist die  
Der Herr sagt: Die Freiheit ist was ist die  
Grund, die Freiheit ist was ist die  
Licht, es ist die Freiheit.

Der Kurzwarenhändler: Und ich sag Ihnen, ich weiß sogar von einem Herrn vom Ministerium, die Sache is so gut wie gemacht. Wir kommen von rechts, die Deutschen von links und wir zwicken sie, daß ihnen der Atem ausgeht.

Der kaiserliche Rat: Schön — aber Serbien?

Der alte Biach (rabiät): Serbien? Was heißt Serbien? Serbien wern wir wegfege!

Der kaiserliche Rat: Ich weiß nicht — ich kann mir nicht helfen — der heutige Bericht — man muß zwischen den Zeilen lesen können und wenn man sich die Karte hernimmt — ein Blick auf die Karte zeigt — sogar der einfache Laie — ich kann Ihnen beweisen, Serbien —

Der alte Biach (gereizt): Lassen Sie mich aus mit Serbien, Serbien is ein Nebenkriegsschauplatz. Ich ärger mich. Gehn mr hinein, neugierig bin ich, was heut die Minister sprechen wern — ich schlage vor, meine Herrn, daß wir uns direkt am Nebentisch setzen. (Sie treten ein.)

(Verwandlung.)

### 8. Szene

Eine Straße in der Vorstadt. Man sieht den Laden einer Modistin, eine Patephonfirma, das Café Westminster und eine Filiale der Putzerei Söldner & Chini. Es treten auf vier junge Burschen, deren einer eine Leiter, Papierstreifen und Klebestoff trägt.

Erster: Hammr schon wieder einen erwischt! Was steht da? Salon Stern, Modes et Robes. Das überklebn mr als a ganzer!

Zweiter: No aber der Name könnt doch bleiben und daß mr weiß, was es für ein Gschäft is. Gib her, das mach mr a so (er klebt und liest vor) Salo Stern Mode. So ghört sichs. Das is deutsch. Gehmr weiter.

Erster: Patephon, da schauts her, was is denn dös? Ist dös franzesisch?